

Einwohnergemeinde Alpnach

Strategie Jugend Alpnach 2024 - 2028

19. Februar 2024

Inhalt

1. Einleitende Worte.....	3
2. Jugendpolitik in der Schweiz.....	4
3. Zielgruppe	5
4. Ziele und Massnahmen.....	5

1. Einleitende Worte

2009 genehmigte der Gemeinderat Alpnach das erste Jugendkonzept. Im Konzept wurden Ziele definiert zur Umsetzung einer aktiven Jugendarbeit – Jugendpolitik. Die Aufbauarbeit wurde tatkräftig unterstützt von der Jugendkommission und den Mitarbeitenden von Büro West, der Mandatsträgerin der operativen Jugendarbeit.

In den vergangenen Jahren veränderte sich unsere Gesellschaft. Das zeigt sich auch bei den Jugendlichen. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2022 eine Bedarfsanalyse durchgeführt in der bestehenden Zielgruppe der Oberstufe und neu auch in der 5. und 6. Klasse. Die Resultate dieser Analyse bildeten die Grundlage zur Erarbeitung der vorliegenden Jugendstrategie 2024 – 2028, die das Jugendkonzept von 2009 ablöst.

Die Jugendlichen sollen auch in Zukunft ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens sein und Alpnach als attraktiven Wohnort erleben. Die Angebote der Jugendarbeit stehen grundsätzlich allen Jugendlichen der Gemeinde zur Verfügung. Generationenübergreifende Projekte werden in Zukunft geprüft und könnten ein Teil zur Entwicklung unserer Dorfgemeinschaft beitragen.

Regula Gerig, Departementsvorsteherin Gesellschaft und Gesundheit

2. Jugendpolitik in der Schweiz

Die grössten Veränderungen sind in den letzten zehn Jahren bei den 12- bis 16-Jährigen zu beobachten. Die Veränderungen betreffen sowohl ihr Selbstverständnis als auch ihr Freizeitverhalten. Generell lässt sich in dieser Altersgruppe eine Abnahme von Verbindlichkeit und Engagement feststellen. Gleichzeitig haben die schulische Belastung sowie das Konsum- und Informationsangebot deutlich zugenommen.

Zudem prägen verschiedene Krisen (Pandemie, Ukraine-Krieg, Klima) die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Sie leiden zunehmend unter Ängsten und Depressionen. Jüngere Kinder reagieren auf die Unsicherheiten und Ängste der Erwachsenen und entwickeln eigene, zum Teil diffuse Ängste. Jugendliche haben zunehmend mit Zukunftsängsten zu kämpfen.

2.1 Raumaneignung

In den letzten Jahren ist der Anteil der frei zugänglichen und nutzbaren Flächen zurückgegangen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen wurde der öffentliche Raum kommerzialisiert, zugebaut und Freiräume wurden seltener. Zum anderen hat die Reglementierung der Nutzung und die Überwachung des öffentlichen Raums zugenommen. Gleichzeitig hat das Bedürfnis nach Ruhe zugenommen, während die Toleranz gegenüber Lärm abgenommen hat.

Für Erwachsene ist der öffentliche Raum in erster Linie ein Durchgangsraum auf dem Weg von der Arbeit nach Hause oder zum Verein. Jugendliche hingegen brauchen den öffentlichen Raum als Treffpunkt, Bühne und Rückzugsort. Damit der öffentliche Raum diese Funktionen erfüllen kann, müssen Jugendliche die Möglichkeit haben, ihn für sich zu nutzen.

Der Mangel an öffentlichen Räumen, in denen der Aufenthalt von Jugendlichen toleriert wird, ist auch in ländlichen Gemeinden zunehmend relevant. Daher ist es auch für diese Gemeinden wichtig, Jugendlichen ihren Platz in der Öffentlichkeit zuzugestehen und entsprechende Möglichkeiten anzubieten.

2.2 Chancengerechtigkeit

Die meisten Kinder wachsen in einem Umfeld auf, das sie unterstützt und ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, sich gesund zu entwickeln. Dennoch bestehen von Geburt an erhebliche Unterschiede in den Entwicklungs- und Gesundheitsressourcen. Diese Unterschiede hängen von der erzieherischen Unterstützung durch die Eltern und vom sozioökonomischen Status der Familien ab.

Die Strategie Jugend von Alpnach nimmt diese nationalen Tendenzen der Jugendpolitik auf und passt sie an auf die Situation, wie sie sich hier vor Ort zeigt.

3. Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche von der 6. Klasse bis zur 3. Oberstufe.

Weitere Zielgruppen:

- Jugendliche über 16 Jahren
- Vereine, Verbände und Organisationen, die für Jugendliche tätig sind
- Eltern und Bezugspersonen der Jugendlichen

4. Ziele und Massnahmen

4.1 Angebote für Jugendliche (Lebensgestaltung)

Ziele:

- Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung der Gemeinde zu beteiligen. Sie werden in Projekte einbezogen, die sie betreffen.
- Die Jugendlichen haben Zugänge und Möglichkeiten, die Natur (Wald, Wiese, See) in der Gemeinde Alpnach zu nutzen und wenn möglich mitzugestalten.
- Jugendlichen stehen in der Gemeinde Räume zur Verfügung, die sie gestalten und in denen sie ihre Ideen umsetzen können.
- Jugendliche haben die Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Massnahmen:

- In der Gemeinde werden Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen.
- Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen bei der Nutzung und beim Zugang zur Natur. Die Jugendarbeit initiiert gemeinsam mit Jugendlichen Projekte in der Natur.
- Der Jugendraum wird auf Basis des Betriebskonzeptes von der Jugendarbeit begleitet und unterstützt.
- Das Jugendbüro wird den Jugendlichen bekannt und zugänglich gemacht. Es dient als Drehscheibe und Anlaufstelle für die Jugendarbeit.
- Anlässe und Projekte im Rahmen der offenen Jugendarbeit werden bedürfnisorientiert und möglichst partizipativ umgesetzt.

4.2 Jugendliche in der Gemeinde (Lebensbewältigung):

Ziele:

- Jugendliche haben Zugang zu Räumen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen. (Peergruppenräume)
- Die Jugendarbeit weiss, wo sich die Jugendlichen im öffentlichen Raum aufhalten und ist mit ihnen im Kontakt.

- Die Beratungsangebote sind den Jugendlichen bekannt und leicht zugänglich (Niederschwelligkeit).
- Die Jugendarbeit pflegt Kontakte und Beziehungen zu den Jugendlichen. Sie nimmt die Anliegen, Probleme und Bedürfnisse der Jugendlichen auf. Bei Bedarf findet eine Weitervermittlung an Fachstellen statt. (offenes Ohr)
- Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen bei den Übergängen 6. Klasse – Oberstufe und Oberstufe – weiterführende Schulen, Lehrstellen.

Massnahmen:

- Die Jugendarbeit unterstützt und begleitet die Jugendlichen bei der Nutzung von Peergruppenräumen. Sie generiert bei Bedarf weitere Peergruppenräume.
- Die Jugendarbeit ist regelmässig an den von den Jugendlichen frequentierten Orten präsent. Sie hält Kontakt zu den Jugendlichen und vermittelt bei Bedarf.
- Die Jugendarbeit kennt die Beratungsstellen und vermittelt (Triage) die Jugendlichen bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen.
- Die Jugendarbeit hat Kontakt zu vielen Jugendlichen. Sie pflegt eine und vertrauensvolle Beziehungen. Die Jugendarbeit ist eine verlässliche Anlaufstelle für Jugendliche.
- Die Jugendarbeit schafft Möglichkeiten und Begegnungen für und mit Jugendlichen, um Übergänge zu gestalten.

4.3 Hintergründe und Vernetzung:

Ziele:

- Institutionen und Organisationen im Bereich Jugend sind vernetzt und pflegen einen adäquaten Austausch.
- Die Jugendarbeit ist in der Gemeinde verankert und arbeitet ressortübergreifend mit den Fachstellen zusammen.
- Die Jugendarbeit ist mit den Vereinen, die über eine Jugendabteilung verfügen vernetzt. Die Vereine kennen die Angebote der Jugendarbeit. Es findet eine punktuelle Zusammenarbeit statt.

Massnahmen:

- Die Jugendarbeit pflegt einen adäquaten Austausch mit kommunalen und kantonalen Organisationen und Institutionen (z.B. Schulsozialarbeit, Schule, kantonale Jugendförderung, Netzwerk Offene Jugendarbeit Zentralschweiz)
- Die Jugendarbeit ist in einem Austausch mit den verschiedenen Abteilungen innerhalb der Gemeinde (z.B. Hauswartungen, Werkdienst)
- Die Jugendarbeit kontaktiert die Vereine mit einer Jugendabteilung und arbeitet bei Bedarf mit diesen zusammen.

4.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

- Die Jugendlichen sind über die Angebote der Jugendarbeit informiert.
- Die Alpnacher Bevölkerung ist über die Angebote der Jugendarbeit informiert.

Massnahmen:

- Die Jugendarbeit informiert die Jugendlichen zielgruppengerecht. Sie nutzt die von den Jugendlichen bevorzugten Plattformen und Kommunikationskanäle.
- Die Jugendarbeit ist regelmässig im Alpnacher Blettli präsent.